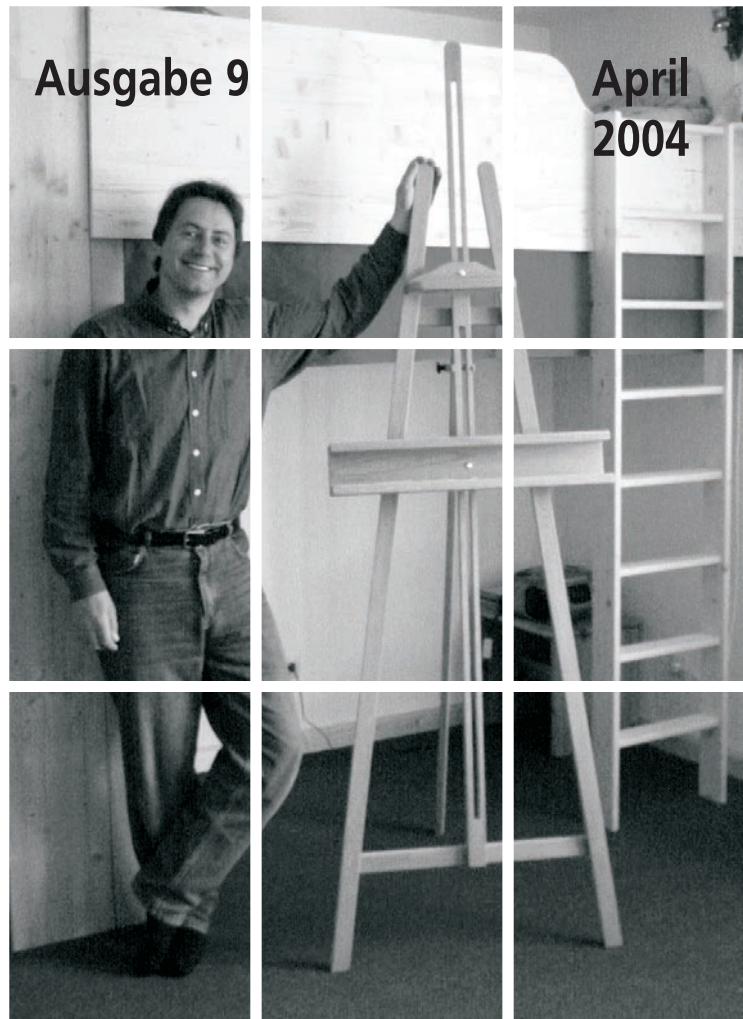


Tauschmagazin



Wünsche und Erwartungen an ein Bundestreffen

Besuch vom Finanzamt

Tauschringe und Regio-Geld

Der Markttag im Tauschring

Tauschringe in Italien

Aus dem Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| Einleitung | 1 |
| Regio-Treffen NRW | 1 |
| Leserbriefe | 2 |
| Terminhinweis | 3 |
| Regio-Geld – eine Chance für Tauschringe? | 3/4 |
| Ankündigung: Bundestreffen 2004 in Münster | 5/6 |
| Finanzamtbesuch beim Tauschring Emsdetten | 7/8 |
| Adressenverwaltung vom Tauschring PIRX | 9 |
| Tauschringe stellen sich vor: TauschBar Barmbek e.V. | 10 |
| Rückschau: Bundestreffen 2002 in Witten | 11/12 |
| Wünsche und Erwartungen an ein Bundestreffen: Stellungnahmen von | |
| Waltraud Hochrein, Memmingen | 13 |
| Elke Conrad, Witten | 13 |
| Gabriele Sonns, Stuttgart | 14 |
| Jürgen Engels, Hildesheim | 15 |
| Klaus Reichenbach, Kassel | 15 |
| Dagmar Capell, Hamburg | 17 |
| Regine Deschle, Rostock | 18 |
| Erfahrungsaustausch: Der Markttag | 19/20 |
| Aus dem Ausland: Tauschringe in Italien | 21-23 |
| TauschPlausch | 24 |
| Impressum | |
| Bundestreffen-Historie / Tauschringe im Internet Rückseite | |

Titelfoto:

Jürgen Schmiedeshoff, give & take, Münster

Liebe LeserInnen,

hättet Ihr das gedacht? Das TAUSCHMAGAZIN wurde am 1. April zwei Jahre alt. Als kleines Dankeschön für eure Treue stellen wir die ersten Ausgaben zum Download ins Internet. Falls euch also eine ältere Ausgabe fehlt, könnt ihr sie euch demnächst kostenlos unter

www.tauschmagazin.de

aus dem Netz holen. Wir werden diese Seite künftig ausbauen und hoffen, sie nützt euch.

Der Termin für das nächste Bundestreffen der Tauschsysteme steht jetzt fest. Es wird vom 17. bis 19. September in Münster stattfinden. Mehr hierzu auf Seite 5.

Danke sagen wir für die ausführlichen Zuschriften zum Thema „Wünsche für das Bundestreffen“, die wir auch direkt nach Münster weiterleiten werden.

Eines der wichtigsten Themen der letzten Wochen war der Gesetzesentwurf zum Thema

Schwarzarbeit, der auch uns Tauschringe beschäftigt. Den ursprünglich hierfür vorgesehenen Artikel verschieben wir bis nach Verabschiedung des (endgültigen) Gesetzes, da alles andere nur Spekulation wäre.

Übrigens: Für das Bundestreffen 2005 hat sich ein Tauschring in Süddeutschland angeboten, auch hierzu mehr im nächsten Heft.

Wir wünschen euch eine sonnige Frühlingszeit.

Euer Redaktions-Team

Aus den Regionen

NRW—Regionaltreffen

Der Essener Tauschkreis richtet den nächsten Regionaltreff der Tauschkreise NRW aus.

Termin: Samstag, 08. Mai, 11 bis 17 Uhr

Ort: Bürgerzentrum Essen-Überruhr, [REDACTED]

Die geplanten Themen sind:

- Zu viele Karteileichen – wie aktivieren wir "stille" Mitglieder?
- "Schnorrertum" – Wie reagieren wir auf Ausscheiden bei hohem Minuspunktstand?
- Rechtliche Fragen – Wie rechtsverbindlich sind Tauschkreise?
- Ressourcen-Tauschring – Wie macht man mit und wie bucht man richtig?

Jeder uns bekannte Tauschkreis in NRW wird von uns angeschrieben und eingeladen.

Sollte ein Tauschkreis NRW nicht eingeladen sein, können sich interessierte Mitglieder anmelden

bei: Felizitas Cosmo, [REDACTED] Essen.

Leserbriefe

Geplante Vereinsgründung

Im letzten Tauschmagazin waren mehrere Berichte über das letzte Bundestreffen. Die Eindrücke decken sich weitgehend mit meinen, die Stimmung war gut, die Diskussionen, an denen ich teilnehmen konnte, aber nicht besonders ergiebig für die Arbeit bei mir im Tauschring. Was mich jedoch an zwei Zusammenfassungen des Abschlussplenums stört, sind die Angaben über die AG zur Vereinsgründung. Auf diesem Treffen ist nämlich keine Vereinsgründung in Arbeit gegeben worden. Eine Arbeitsgruppe hat sich in Aibling gebildet. Sie soll erarbeiten, warum ein Verein gegründet werden sollte, wie er aufgebaut sein sollte und was seine Aufgaben wären. Das Arbeitsergebnis dieser AG soll allen Tauschringen im Frühjahr zur Verfügung gestellt werden, damit sich alle eine fundierte Meinung über das Für und Wider eines Vereins bilden können. Auf dem nächsten Bundestreffen könnte dann darüber (wahrscheinlich wieder vorläufig) entschieden werden.

Diese AG wirkt nun im Untergrund und Outsider wissen nicht, was da los ist. Ich bin auf die Ergebnisse im Frühjahr gespannt.

Thomas Rausch
Tauschring Kreuzberg

Der Leserbrief von Regine Deschle aus Rostock betrifft zum großen Teil die Rubrik „Erwartungen an ein Bundestreffen“ und befindet sich auf Seite 17.



Tauschring auf La Palma

Tauschringe gibt es fast überall - auch hier auf der kanarischen Insel La Palma im Marcadillo Puntagorda.

gefunden von Waltraud Hochrein,
Tauschring Memmingen

Regio-Geld: Eine Chance für Tauschringe?

Derzeit entstehen vielerorts sogenannte Regio-Geld-Initiativen mit dem Ziel, die regionalen Unternehmen durch ein lokales Gutscheinsystem zu stärken. Einerseits ist das Modell vom Ansatz her interessant, andererseits haben die Initiativen in der Praxis mit unterschiedlichen Hürden zu kämpfen, die u.a. gesetzliche, freiwirtschaftliche und logische Gründe haben. Hierbei spielt sicher eine wichtige Rolle, dass das Regio-Geld durch Umlaufsicherung und Rückkaufwert weniger Wert ist als der Euro. Dies fordert sehr viel Enthusiasmus von den Teilnehmern.

Das Bundestreffen in Bad Aibling hat 2003 durch seine Themenwahl einen Zusammenhang zwischen Tauschringen und Regio-Geld hergestellt, der beim genauen Hinsehen nicht vorhanden ist. In der Folge gibt es in einigen Tauschringen die Überlegung, beide Systeme zu verbinden. Der Gedanken, künftig auf das Verbuchen der Tausch-Schecks zu verzichten und durch die Weitergabe von Gutscheinen (Regio-Geld) Zeit zu sparen, lockt so manchen überlasteten Tauschring-Buchhalter.

Doch dient dies dem Tauschring-Gedanken?

Veranstaltungs-Tipp

'Die Gesellschaft der Tüchtigen und Tauschenden.' - Die Ideologie der Tauschringe, Silvio Gesells Vulgärökonomie und der Sozialdarwinismus.

Referent: Peter Bierl

Dienstag, 4. Mai 2004, 19.30 Uhr
Kulturcafe an der Ruhr-Uni Bochum,
Studierendenhaus

In linksalternativen und globalisierungskritischen Kreisen haben derzeit die Geld- und Tauschutopien des Silvio Gesell und seiner Epigonen Konjunktur. Gruppen wie die INWO, lokale Tauschringe oder auch ökofeministische TheoretikerInnen verbreiten mit ihren Vorstellungen einer "natürlichen Wirtschaftsordnung" eine vulgärökonomische Ideologie, die eine Marktwirtschaft ohne Ausbeutung anstrebt und dabei das gute "schaffende" dem bösen "raffenden" Kapital mit dem Ziel einer "Brechung der Zinsknechtschaft" gegenüberstellt. Die Gesellschaft soll durch Einführung von Freigeld und Freiland sowie durch radikalen freien Wettbewerb von finanzkapitalistischen "Parasiten" und "dekadenten Elementen"

gereinigt und den "Tüchtigen und Tauschenden" überlassen werden.

Mit unserer Veranstaltung wollen wir kritisch über die Grundkategorien der gesellianischen Ideologie informieren sowie auf ihre strukturell antisemitischen und sozialdarwinistischen Prämissen aufmerksam machen.

Peter Bierl ist freier Journalist und arbeitet zu den Themen Anthroposophie, Antisemitismus, Esoterik, Internationalismus und Antiglobalisierungsbewegung, Ökofaschismus und Rassismus. Er ist Autor des Buches "Wurzelrassen, Erzengel und Volksgeister?. Die Anthroposophie Rudolf Steiners und die Waldorfpädagogik", Konkret Literatur Verlag, 1999, und Co-Autor des Buches "Ganzheitlich und ohne Sorgen in die Republik von morgen?" mit Beiträgen u.a. von Thomas Ebermann und Colin Goldner, Alibri-Verlag, 2001.

Weiteres Infos, Texte, Rezensionen unter www.rote-ruhr-uni.org

Selbstverständlich ist auch Tauschring-Währung (VE = Verrechnungseinheiten) eine regionale Währung, die sich jedoch wesentlich von dem unterscheidet, was derzeit unter dem Namen „Regio-Geld“ beworben wird.

Vom Ansatz her sind VE in unbegrenzter Menge vorhanden. Sie entstehen mit jedem Tausch und heben sich beim Gegentausch auf. Hierdurch ist Tauschring-Währung einzigartig unabhängig und jede benötigte Leistung ist durch sie bezahlbar. Im Gegensatz hierzu ist Regio-Geld mengenmäßig ebenso begrenzt wie der Euro und würde –im Tauschring verwandte Tauschgeschäfte begrenzen.

Im Tauschring findet eine neue Art der Leistungsbewertung statt. In der gleichwertigen Bewertung (Stunde gegen Stunde im Zeit-tauschring) steckt genau wie im freien Aushandeln (geldorientierter Tauschring) die soziale Komponente. Insofern stellen Tauschringe eine gänzlich andere Alternative zum Euro dar. Hingegen ist Regio-Geld vom Ansatz her lediglich

eine andere Währung als der Euro und akzeptiert alle Ungleichheiten der heutigen Wirtschaft.

Tauschring ist für alle Menschen offen und schließt niemanden aus, sofern die Gemeinschaft bereit ist, jede Art der Leistung anzuerkennen. Um an Regio-Geld-Initiativen teil zu nehmen, benötigt man hingegen Euro als Startkapital und somit sind von vornherein Menschen mit geringem Einkommen benachteiligt.

Das Verbuchen der Tausch-Schecks schafft Arbeit und dient somit einem Hauptzweck des Tauschrings. Sofern diese Arbeit in einigen Tauschringen ehrenamtlich geleistet wird oder als Problem empfunden wird, ist dies intern zu regeln. Der Arbeitsaufwand der Regio-Geld-Initiativen ist in der derzeitigen Praxis übrigens auch sehr groß.

Tausch-Schecks sind persönlich und kommunikativ. Der Scheck wird meistens nach einem –teils erklärenden- Gespräch gemeinsam ausgeschrieben und persönlich zum Buchen weitergegeben. Regio-Geld-Gutscheine werden hingegen wie jede andere Währung weitergereicht.

Regio-Geld ist ein interessanter Ansatz um die lokale Wirtschaft zu stärken doch es ist mit dem vielfältigen, beim Individuum ansetzenden Regionalgeldmodell „Tauschring-Währung“ längst nicht zu vergleichen.

Warum versuchen einige Tauschring-Initiatoren den Spagat rückwärts?

Dagmar Capell

@

**Diskussion zum Thema Tauschsysteme?
Erfahrungsaustausch?
Informationsweitergabe?
deutschlandweite Termine?**

Das alles gibt es aktuell und kostenfrei auf der

**Mailingliste
"tauschsysteme"**

Anmeldung:

Einfach eine leere Email senden an

@

Der Beitritt wird kurzfristig bestätigt.

Anschließend können Sie mit nur einer E-Mail an die Adresse

@

alle Listenteilnehmer erreichen und an den Diskussionen teilnehmen.

Bundestreffen 2004 in Münster

Die Vorbereitung des 10. Bundestreffens der deutschen Tauschringe vom 17. bis 19. September 2004 im westfälischen Münster läuft auf hohem Touren. Erwartet werden aus den inzwischen mehr als 300 deutschen Tauschringen bis zu 300 Tagungs-TeilnehmerInnen sowie Gäste aus dem europäischen Ausland und interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region.

Unter dem Motto:

10 JAHRE BUNDESTAUSCHRINGTREFFEN

wird es zwei wichtige Themen-Schwerpunkte geben.

1. Organisationsformen, Entscheidungsstrukturen und -findung und Konfliktbewältigung im Tauschring – also ein internes Thema. Unter anderem wird es darum gehen, ob eingetragener Verein, Orga-Gruppe oder etwas ganz anderes sinnvoll erscheint. Es wird versucht, interessante Experten einzuladen.

2. Vernetzung von Tauschringen in der Gesellschaft

Bei diesem eher externen Thema geht es um Außenwirkung und Zusammenarbeit von Tauschringen mit Kommunen, Kirchen, Firmen und Verbänden sowie allen gesellschaftlich relevanten Gruppen, die ähnliche Ziele wie die Tauschringe verfolgen.

Die Mitgliederversammlung des Münsteraner Tauschringes Lowi e.V. hatte zunächst geprüft, ob der Verein diese Aufgabe bewältigen kann und ob die finanziellen und personalen Ressourcen vorhanden sind. Einige gute Argumente für die Entscheidung zum Bundestreffen in Münster kamen im Vorfeld aus den verschiedenen Tauschringen aus ganz Deutschland. Zeichen der Unterstützung von anderen Tauschringen und die präzise Hochrechnung des ehemaligen Geschäftsführers Andreas Artmann sowohl im Euro- als auch im Talentbereich über-

zeugte schließlich den Großteil der Anwesenden, so dass die Entscheidung mit drei Enthaltungen und einer Gegenstimme klar für die Durchführung des Bundestreffens ausfiel. Der Tauschring "Wi daun wat" aus Rostock steuert einen präzisen, detaillierten Ablaufplan zur Durchführung eines solchen Kongresses bei, basierend auf den Erfahrungen des BT 99 in Rostock; der Tauschring Düsseldorf will den Kulturabend am Samstag organisieren.



Lowi e.V. hat bisher sieben Arbeitsgruppen gebildet, zu den Themen Finanzen, Kooperation mit anderen Tauschringen, Räumlichkeiten, Verpflegung sowie für das Begleitprogramm "Bunter Abend". Eine große Hilfe ist dabei der präzise und ausführliche Ablaufplan des Bundestauschringtreffens 1999 in Rostock.

Absicht des Münsteraner Tauschringes ist es, eine möglichst große Außenwirkung u.a. auch auf Menschen außerhalb der Tauschringsszene zu erzielen, also die Münsteraner Bevölkerung, die Stadt Münster, die Parteien, andere gesellschaftlichen Gruppierungen und Vereinigungen, die an ähnlichen Zielen arbeiten wie der Verein. Lowi sieht das Bundestauschringtreffen als eine große Chance, mit der Stadt Münster ins Gespräch zu kommen. Natürlich werden auch die Tauschringfreunde aus dem Ausland

eingeladen, Pantaleo und Ute aus Italien sowie Freunde vom Sel aus Frankreich, deren Treffen dieses Jahr im Sommer in Libourne stattfindet.

Inhaltlich sind folgende Themen im Gespräch: Arbeit -Arbeitslosigkeit - Gerechte Bewertung von Arbeit, Soziale Gerechtigkeit und was können Tauschringe diesbezüglich bewegen. Einen großen Teil der inhaltlichen Gestaltung wird die Diskussion um eine Bundesarbeitsgemeinschaft, also eine Bundesstruktur einnehmen, wie auf dem letzten Bundestauschring beschlossen. Das wird aber nicht vom Ausrichter Lowi e.V., sondern von einer Arbeitsgruppe um Helfried Lohmann vom Tauschring Flamingo vorbereitet.

Selbstverständlich soll es auch die direkten tauschringrelevanten Themen geben, wie die Gründung eines Tauschringes, Zeit als Talent, Steuern und Talente, die sogenannte Schwarzarbeitproblematik, das neue Haushaltshilfengesetz, Gewerbe im Tauschring, praktische Arbeit (Aktivitäten und Ideen für den Tauschring) und, und, und...

Eine offene Frage ist noch, mit welcher Verrechnungseinheit soll auf dem Bundestauschringtreffen agiert werden. Das Lowi-Talent soll möglicherweise eine Art Leitwährung sein. Zu klären ist noch, ob alles über den Ressourcentauschring abgerechnet werden kann, da nicht alle Tauschringe dort Mitglied sind.

Für diese Großveranstaltung allein die Verpflichtung sicherzustellen, war für einige Mitglieder zunächst eine zu große Hürde, da für einen Tauschring typischerweise die Aufgaben in der Regel mit Hilfe von Mitgliederressourcen und ohne finanziellen Background bewerkstelligt werden. Der Ehrgeiz jedes Ausrichters eines Tauschringbundestreffen war bislang, möglichst wenig DM oder Euros auszugeben, dafür aber um so mehr Talente, also die lokale Tauschringwährung. „Die Veranstaltung mit ca. 250 bis 350 Teilnehmern ist das größte Pro-

jekt in der bisherigen Vereinsgeschichte“, berichtet Lowi-Mitglied Manni Stermann.

Lowi e.V. wurde vor acht Jahren in Münster gegründet und ist einer von zurzeit etwa 300 Tauschringen in Deutschland. Inspiriert wurden die Initiatoren von dem Talente-Skulptur-Experiment in Köln. Die Bezeichnung Lowi ist sowohl eine Abkürzung für Lokale Wirtschaftsinitiative als auch ein Synonym für Geld in der Münsteraner Masemattensprache.

Zahlungsmittel im Tauschring sind Talente. Aufgrund freier Vereinbarung wird miteinander gehandelt und getauscht. Zurzeit zählt Lowi etwa 160 aktive Mitglieder, darunter etwa zehn Gewerbetreibende und vier Fördermitglieder. Der Verein ist Mitglied im Ressourcentauschring, was bedeutet, dass die Münsteraner „LoWis“ bundesweit mit ca. 80 Tauschringen vernetzt sind und über ihre Tauschkonten tauschen können.

Wer zu den beiden oben genannten Schwerpunkt-Themen etwas beisteuern möchte (Informationen, Personen), wende sich bitte an Lowi e.V. Die Lowi-Mitglieder freuen sich außerdem über Unterstützung bezüglich Organisation, Werbung und Einkauf.

Im Lowi-Büro in der [REDACTED] sind Interessierte willkommen: montags 16.-18.00 Uhr u. mittwochs 17.-19.00 Uhr Tel. 532171
www.muenster.org/lowi

Monika Schiwy
Lowi e.V., Münster

[REDACTED]@ [REDACTED]

Erfahrungsaustausch

Tauschring Emsdetten wurde vom Finanzamt besucht

Im Oktober 2003 wurde ich als Initiator des Tauschrings in Emsdetten von einem Finanzbeamten des Finanzamtes Steinfurt besucht. Auslöser war wohl, dass einer unserer Mitglieder wegen „Schwarzarbeit“ angezeigt worden war. (Die Anzeige eines örtlichen Handwerksbetriebes konnte gütlich geklärt werden.) Das Mitglied hat dem Beamten auf Nachfrage gesagt, dass er im Tauschring tätig ist und ihm dann Unterlagen über den Tauschring mitgegeben. Dies war genau richtig! Der Finanzbeamte kam zwar unangemeldet an einem Freitagnachmittag, war aber sehr freundlich und dem Tauschring sehr wohlwollend gesonnen. Der Finanzbeamte hat sich bei mir noch weiter über den Tauschring informiert und wollte sich in Kürze wieder melden. Er sagte mir, dass wir noch mal darauf hinweisen sollen, dass Tätigkeiten, die wiederholt oder in großem Umfang ausgeführt werden, steuerpflichtig sind. Er sagte aber auch, dass wir uns wegen dieses Besuchs nicht „verrückt“ machen sollen, da es nicht seine Absicht ist, solch sinnvolle Vereine zu zerstören.

Nach diesem Besuch kam zunächst keine Reaktion von Seiten des Finanzamtes. Da wir Emsdettener aber jetzt nicht locker lassen wollten, drängte ich auf den Besuch des Existenzgründungs-Betreuers des Finanzamtes. Zunächst schien dieser Termin auch zustande zu kommen. Nach wiederholter Nachfrage wurde aber immer deutlicher, dass die Akten beim Finanzamt längst geschlossen waren. Der zuständige Beamte bekam von seinem Vorgesetzten keine Erlaubnis für einen Außentermin. Bei hartnäckiger Nachfrage erfuhr ich dann, dass sich das Finanzamt Steinfurt bei anderen Finanzämtern Informationen über den Umgang mit Tauschring

eingeholt hatte. Dabei stellten sie fest, dass der Tauschring selbst, als Verein oder Interessensgemeinschaft sowieso keine steuerpflichtigen Umsätze macht. Da also hier keine Steuereinnahmen zu erwarten sind, wurde die Sache nicht weiter verfolgt.

Das heißt aber nicht, dass sich die einzelnen Mitglieder jetzt nicht mehr um die Steuerpflicht kümmern müssen. Im Gegenteil! Zunächst sind laut Ansicht des Finanzamtes Steinfurt alle Tauschringmitglieder selbständige Unternehmer. Da aber hier kaum steuerpflichtige Einkünfte zu erwarten sind, ist „der Einzelfall“ zu prüfen.

Der Tauschring Emsdetten hat seinen Mitgliedern auf Anraten des Finanzbeamten empfohlen, die Tätigkeit im Tauschring bei der Steuerklärung anzugeben. Hier ist natürlich der Umfang der getauschten Stunden und das daraus zu berechnende steuerpflichtige Einkommen (in Euro!!) anzugeben. Der Umsatz in Euro errechnet sich aus dem in den Grundsätzen festgelegten Wert einer Stunde im Außenverhältnis. In Emsdetten sind dies 2,50 Euro pro Stunde. Hat jemand also 100 Stunden umgesetzt, beträgt das zu versteuernde Einkommen 250 Euro. Hierbei ist natürlich zu beachten, dass im Tauschring eine Stunde erst dann als Einkommen angesehen werden kann, wenn diese wieder ausgegeben wurde (dazu hat Klaus Kleffmann schon öfter Stellung bezogen).

Warum die Angabe der Tätigkeit im Tauschring so sinnvoll ist? Laut Finanzamt wird bei einer Anzeige wegen Schwarzarbeit zunächst die Akte des Betroffenen geprüft. Stellt man fest, dass hier regelmäßige Angaben zu Tätigkeiten

im Rahmen der Tauschring - Gemeinschaft gemacht werden, geht die Anzeige direkt in den Papierkorb. Andernfalls muss das Finanzamt dem Vorwurf der Schwarzarbeit nachgehen, was im Extremfall sogar eine Hausdurchsuchung nach sich ziehen kann.

Fazit: Tauschringmitglieder sollten die Tätigkeit im Tauschring ihrem Finanzamt mitteilen, dann gibt es auch keine Probleme mit demselben!

Artikel

aus unserer Dezember-Marktzeitung:

Sind Tauschringmitglieder „Selbständige“ ?

Dieser Frage werden wir bei den nächsten Treffen auf den Grund gehen. Hierzu habe ich Herrn Winter vom Finanzamt Steinfurt eingeladen. Er ist Existenzgründungs-Betreuer und wird einiges zu Themen wie steuerpflichtige Einkünfte, Freigrenzen, Angabe der Tätigkeiten im Tauschring bei der Einkommensteuer-Erklärung, wann ist man Selbständiger usw., erklären. Er wird nicht beratend tätig sein! Dafür ist euer Steuerberater zuständig. Wo da die Grenze liegt, muss er selbst erklären.

Wer direkt Anfang des Jahres seine Einkommensteuer-Erklärung abgibt, sollte seinen Talent-Umsatz angeben. Dieser muss in Stunden und die Stunden in Landeswährung umgerechnet werden. Als Wert für diese Stunden ist der in unseren Grundsätzen, §11, festgelegte Wert von 2,5 Euro/ Stunde anzusetzen. Ein Hinweis

für den Sachbearbeiter, dass Herr Winter hierzu mit uns im Gespräch ist, sollte keinesfalls vergessen werden. Das spart Rückfragen. Außerdem ist zu beachten, dass eine im Tauschring geleistete Stunde erst als Einkommen anzusehen ist, wenn diese Stunde wieder genutzt, also gegen eine Leistung getauscht wurde. Warum? Ganz einfach: Mit Talenten kann ich nicht zu einem Bäcker gehen und Brot kaufen. Habe ich Euros, muss der Bäcker mir Brot verkaufen. Ich habe also mit der Landeswährung einen Anspruch auf eine Gegenleistung. Für Talente muss ich mir erst jemanden suchen, der diese Währung anerkennt.

Das hört sich wahrscheinlich ziemlich kompliziert an. Ist es auch! Aber wir werden in den nächsten Monaten an einfachen Erklärungen und Regeln zum Thema Steuern arbeiten. Übrigens, wer zu versteuernde Einkünfte hat, kann auch Ausgaben/ Kosten gegenrechnen. Wer z. B. als Babysitter gearbeitet hat, kann die Spritkosten zum Erfüllungsort der Leistung in Abzug zu den Einnahmen bringen. Dies gilt auch für verwendete Materialien oder Hilfsmittel. Wenn jemand z.B. Einkünfte aus PC-Arbeiten hat, kann er die Anschaffungskosten zumindest teilweise geltend machen. *Alle hier gemachten Angaben sind ohne Gewähr! Ich bin kein Steuerberater oder Steuerexperte!*

Einen Steuerwegweiser für junge Unternehmerinnen und Unternehmer könnt Ihr bei mir bekommen oder euch vom Finanzamt besorgen.

(Aktueller Stand im März 04: Aus dem Finanzamt konnte bisher niemand der Einladung zum Vortrag folgen.)

Martin Burholt
Tauschring Emsdetten

@

Adressenverwaltung vom Tauschring PIRX

Liebe Tauschfreunde!

Vielen von Euch ist sicher bekannt, dass der Kreuzberger Tauschring die Verwaltung der bundesweiten Adressliste zum Bundestreffen 2003 in Bad Aiblingen abgegeben hat. Wir, der PIRX-Zeittauschring aus Pirna, haben uns der Herausforderung gestellt, und die Aktualisierung der Adressliste übernommen.

Bevor ich jedoch näher auf den Stand der Aktualisierung eingehe, möchte ich noch ein paar Worte zu unserem Tauschring schreiben: Der PIRX-Zeittauschring besteht seit Dezember 1996 und zählt ca. 50 Teilnehmer. Auch wenn wir ein recht kleiner Tauschring sind, erhalten wir doch öfters Anfragen von Tauschfreunden aus anderen Tauschringen, die gern bei uns ein paar Tage Urlaub verbringen um sich in der Sächsischen Schweiz und Dresden zu erholen. Leider sind unsere Unterkünfte sehr begrenzt. Daher ist es empfehlenswert, frühzeitig anzufragen.

Sicher werdet Ihr Euch bereits Gedanken gemacht haben, was denn der Name „PIRX“ für eine Bedeutung hat. Abgeleitet wurde dies aus PIR für Pirna und PRIX, lat. Preis. Das Logo wurde im Rahmen eines Preisausschreibens ausgewählt.

Doch nun zurück zum eigentlichen Thema. Allen, die sich bisher an den Kreuzberger Tauschring gewandt haben, kann ich versichern, dass ihre Adressänderungen an uns weitergeleitet wurden und werden. Auch die Aktualisierung in der Datenbank ist erfolgt. Nur mit der Veröffentlichung im Internet haben wir noch Probleme. Ein Tauschring hatte uns einen freie

web-Adresse angeboten, sind jedoch plötzlich wieder zurückgetreten.

Unabhängig davon haben die Kreuzberger für uns eine neue Seite unter

<http://home.tiscali.de/pirxzeittauschring/adressen/bundesweit.html>.



eingrichtet wohin man automatisch verlinkt wird. Diese ist z.Z. noch auf dem alten Stand, wird aber in den nächsten Tagen voll aktualisiert.

Die verträgt sich wiederum nicht mit dem neuen Layout, was ich etwas benutzerfreundlicher gestaltet habe. Daher habe ich diese

Version auf meine private Homepage geladen.

www.tilo-roessler.de/TR-Adressen/Tauschring.Info.htm

Um dieses Hickhack endlich zu beenden und allen einen ordentlichen Zugang zu gewähren, sind wir dabei, eine neue, eigene Seite zu erstellen. Die Arbeiten dazu sind noch im vollen Gang. Ich hoffe, dass ich die Internetadresse demnächst bekannt geben kann.

Mit freundlichen Grüßen und viel Spaß beim Tauschen wünscht Euch

Tilo Rößler
PIRX-Zeittauschring

Pirna

Tel.: [redacted]

Fax: [redacted]

E-Mail: [redacted]@[redacted]

Tauschringe stellen sich vor

TauschBar Barmbek e.V., Hamburg

In dem etwa 38.000 Einwohner zählenden Hamburger Stadtteil Barmbek-Nord sind zur Zeit 40 Menschen in der TauschBar-Barmbek (TBB) e.V. organisiert .

Unser Verein wurde im Jahr 1997 gegründet und hat seitdem seinen Treffpunkt im Bürgerhaus Barmbek, einem Zentrum für Soziokultur im Stadtteil. Hier steht uns einmal wöchentlich ein Raum zur Verfügung, den wir gegen Tauschwährung (unsere heißt übrigens Basch*) vom Bürgerhaus gemietet haben. In zwei Schränken befindet sich unser Büro: PC, Drucker, Telefon, Fax und natürlich jede Menge Ordner.

Viele der in unserem Tauschring erforderlichen Arbeiten wie Buchhaltung, Erstellen der Marktzeitung etc. erledigen die hierfür verantwortlichen Mitglieder von zu Hause aus.

An jedem Dienstag ist von 17-19 Uhr unser Büro besetzt. Interessierte werden hier beraten und können Mitglied werden. Hier erhält man die aktuelle Marktzeitung, gibt Anzeigen auf oder lässt sich seinen Kontoauszug ausdrucken.

Im Café des Bürgerhauses können wir uns zu einem Klönschnack mit anderen Mitgliedern treffen und Tauschkontakte knüpfen. Diese Möglichkeit haben wir auch auf unserem monatlich stattfindenden Stammtisch oder auf dem „Markttag“, der am Abend stattfindet. Bei Saft, Tee und Keksen tauschen wir Neuigkeiten und kleine Flohmarktartikel aus.

**Die Jugendlichen im alten Barmbek waren dafür bekannt, Auseinandersetzungen mit derben Worten und auch Körperinsatz auszutragen und lehrten so den benachbarten Stadtteilen das Fürchten. Dieses trug dem Stadtteil den Beinamen Basch (derb, ruppig) ein.*

Einmal im Monat ist „Orga-Treff“. Hier werden Themen wie Mitgliederbetreuung, Baschkonten, Hamburger Tauschring-Vernetzung, Artikel für die Marktzeitung, Termine, Öffentlichkeitsarbeit und vielerlei mehr besprochen. Jedes Mitglied, das sich aktiv beteiligen möchte, kann mitmischen.

Neben dem Austausch unserer Fähigkeiten und Talente ist uns das nachbarschaftliche Miteinander sehr wichtig. So finden im Laufe des Jahres Fahrradtouren, Grill- und Winterfeste statt. Einige Mitglieder bieten im Rahmen des Tausches Hauskonzerte oder 3- Gänge- Abendessen an. Seit etwa drei Jahren treffen sich einige von uns regelmäßig jeden Sonntag Vormittag zum Walken im Hamburger Stadtpark.

Wir sind interessiert am sozialen und kulturellen Leben in unserem Stadtteil. So beteiligen wir uns bei Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des Bürgerhauses, wie z. B. Stadtteilstfest, Brunch oder Klassikcafé.

Jutta Haedge
Günter Günther

TauschBAR
BARMBEK e.V.

Tauschbar Barmbek e.V.

Hamburg

Telefon und Fax:

@

www.tauschbar-barmbek.hamburg.de

Erfahrungsaustausch

Bundestreffen 2002 in Witten

Sicher gibt es diesbezüglich keine neuen Erkenntnisse zu vermelden, ich kann mich nur allen Ausführungen der vorherigen Ausrichter anschließen. Einzelheiten finden sich in unserer Dokumentation, die unter www.aus-tauschfoerdern.org zum kostenlosen Download bereitsteht.

Unserer Zielsetzung und -Erwartung entsprechend, konnten auch wir keine für die Tauschlandschaft relevanten Ergebnisse erzielen. Wie in allen vorher ausrichtenden Tausch-Systemen haben auch unsere Erfahrungen gezeigt, dass ein 2 ½-tägiges Treffen mit einer Vorlaufzeit von ca. 11 Monaten nicht ausreicht, die notwendige interne Bearbeitungszeit in allen Tausch-Systemen zu berücksichtigen und damit einem möglichst großen Kreis von informierten, legitimierten Vertretern die Teilnahme zu ermöglichen. Der unterschiedliche Wissenstand der Angereisten zu unterschiedlichen Ansätzen, Grundsätzen und Zielen der Tauschidee, machten es in der Kürze der Zeit unmöglich, eine gemeinsame Gesprächs- oder Diskussionsgrundlage zu finden, um in der Lage zu sein, ernsthaft zum Thema der Tauschidee zu arbeiten.

Gewonnen hat unser Tauschring ...

- an Minustalenten, die wir zusätzlich und jahrelang abarbeiten müssen. Seit 10 Jahren fehlende Strukturen, ernsthafte, verbindliche und zuverlässige Zusammenarbeit zur Kommunikation und Vernetzung machten es unmöglich, die Kosten mittels Beteiligung der Solidargemeinschaft der Tauschsysteme aufzuteilen und gemeinsam dafür zu sorgen, dass die bundesweite Gemeinschaft sich nicht auf Kosten einzelner bereichert. Ein Versuch, ein im Rahmen des RTR (Ressourcen-Tauschring) eingerichteten Solidaritätskontos zu füllen, fand kein Gehör. Es gab nur eine Einlage aus einem einzigen Tausch-System. (Ohne Fördergelder, die hauptsächlich für Unterbringungskosten, Unterlagenversand aufgewendet wurden, wäre bei unserem Anspruch auf hochwertige Versorgung- und Betreuung unserer Gäste wohl ein noch größerer Minusbestand an Zeit für den TauschRing geblieben)
- an der Einsicht, dass es auch in Tausch-Systemen einige wenige Menschen gibt, die durch schädigendes Verhalten Aufmerksamkeit erringen wollen, Verwirrung schaffen, Entscheidungen zum eigenen Nutzen boy-

Anzeige

TSN-Online (Tausch-System-Nachrichten) + TSN-Spezial

Erscheint regelmäßig unregelmäßig, Preis: 5 € Printversion oder CD
Kostenlos als Download www.tauschringportal.de (TSN-Online),
3 x jährlich Zusammenstellung in Printformat oder auf CD

Senden Sie eine leere E-Mail an: tsn@tauschringportal.de und Sie erhalten regelmäßig und kostenlos die aktuellen Tausch-System-Nachrichten - TSN-ONLINE

Herausgeber: Sozialagentur E. Kleffmann, www.tauchringportal.de Torgelow

kottieren versuchen und sich nicht scheuen, auch noch die angenehme Atmosphäre zu zerstören. Im Gegenpart dann fehlende Entscheidungsfreudigkeit der Menschen, die sich wirklich für die Tauschidee einsetzen möchten, sich zusammenzuschließen und selbstbestimmt an Tausch-Themen zu arbeiten.

- an der Einsicht, dass durch ein einmal jährlich stattfindendes Treffen kein Interesse an weiterführender ernsthafter Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln geweckt werden kann. Selbst umfangreiche Dokumentationen scheinen fast nur für die Anwesenden von Interesse zu sein, geben aber auch diesen keinen Anstoß, weiter gemeinsam, basisdemokratisch und ergebnisorientiert zu diskutieren.
- an der Erkenntnis, dass es selbst nach 10 Jahren Tauschidee bei der jährlichen Aufgabenverteilung zwar zu großem, respektvollem Beifall kam, diese Aufgabenverteilung aber nicht den Grundlagen zur Erreichung eines ehrlichen nutzbringenden und von Erfolg gekrönten Tauschgeschäftes entspricht. Es gibt weder eine konkrete Arbeitsplatzbeschreibung (Einigung über den Leistungsumfang eines Tauschgeschäftes), noch eine verbindlich zugesagte Aufgabenerfüllung unter festgelegten Kriterien von Seiten des Leistungsgebers. An einer Qualitätskontrolle zum Schutz aller Tausch-Systeme durch entsprechende festgelegte, verbindlich anerkannte Rückmeldung unter Zusammenarbeit eines demokratisch gewählten Koordinatorenteams oder Arbeitskreises zur Sicherung der Aufgabenerfüllung gab und gibt es kein Interesse.
- an Belebung und Aktivierung innerhalb unserer Gemeinschaft. Gruppen zur Erledigung einzelner Arbeitsbereiche haben sich neu gefunden und gestärkt, stehen unserem Tauschring zur Verfügung
- an größerer Teilnahme und Mitarbeit an den visionären Zielverwirklichungen für unseren eigenen Tauschring.
- kurzum, an der Erkenntnis, dass für den/die Einzelnen für den Kostenaufwand und die Anstrengung zur Teilnahme an einem Bundestreffen nur eine erweiterte Form des bei uns zweimal im Monat stattfindenden „TauschRausch's“ erwartet werden kann. (Aus eigenen Erfahrungen möchte ich hinzufügen, dass in Bezug auf Nachhaltigkeit und Wirkung unsere internen Treffen breitere Auswirkung intern und extern erreichen.)

In der Vergangenheit waren vorrangig größere Tausch-Systeme mit der Ausrichtung der Bundestreffen befasst. Durch den bei den Ausrichtern verbleibenden Minusbestand und die Erfahrungen kann wohl nicht erwartet werden, dass kleinere Tausch-Systeme sich zum eigenen Schaden wissentlich in eine Schuldenfalle begeben werden oder dort hineingetrieben werden dürfen.

Aus unserer Erfahrung kann ich allen Tausch-Systemen, die sich mit dem Gedanken an die Ausrichtung überregionaler Treffen beschäftigen, nur raten, eine Kosten- Nutzen-Analyse vorzunehmen und zwar unter den gleichen Faktoren, die auch bei der Verabredung eines Tauschgeschäftes in Betracht gezogen werden.

Elke Conrad

Tausch- und AktivitätenBörse
für Witten und Umgebung

Witten

Tel. [Redacted]

Fax [Redacted]

[Redacted]@

www.tauschring-witten.de

Stellungnahmen

Wünsche und Erwartungen an ein Bundestreffen**Welche inhaltlichen Erwartungen und Wünsche haben Tauschringe an „ihr“ Bundestreffen?**

Diese Frage stellten wir in der letzten Ausgabe. Danke allen Einsendern für eure interessanten und teils sehr ausführlichen Beiträge! Die Stellungnahmen sind so vielfältig und aussagekräftig, dass wir auf Kürzungen verzichtet haben und sie an dieser Stelle alle vollständig abdrucken. Wir hoffen, dass sie Beachtung finden. Sie haben es verdient.

Waltraud Hochrein:

Ich erwarte nichts wirklich Neues von einem Bundestreffen, es geht mir hauptsächlich darum Menschen zu treffen, die gleichfalls der Tauschring-Idee nahe stehen und einander persönlich kennen lernen möchten. In Workshop-Häppchen von 1,5 oder maximal 3 Stunden und im Plenum unter Zeitdruck kann gar nichts ausreichend durchdrungen, sinnvoll diskutiert und verantwortlich für alle vertretenen oder gar nicht vertretenen TS bindend beschlossen werden. Allenfalls auf privater Ebene, im eher sich zufällig ergebenden Gespräch sehe ich einen Ansatz für konstruktiven Austausch mit neuen Ideen und Anregungen.

Mir persönlich ist es völlig gleichgültig, wer mit welchem Anspruch und angeblichen Mehrheiten irgendwelche großartigen Beschlüsse durchpaukt. Ich halte derartige Meinungsbilder weder für mich noch für den Tauschring, in dem ich bin, für verbindlich.

Ich bezweifle, dass auf dem kommenden Bundestreffen mehr brauchbarer Input zu erhalten

sein wird als auf dem vorherigen. Ich glaube nicht, dass dort Meilensteine geschaffen werden, die der bundesweiten Tauschlandschaft weiterhelfen.

Trotzdem kann es bei guter Vorbereitung zu einem schönen Happening werden, auf dem alle sich gut fühlen und ein tolles Wochenende erleben.

Waltraud Hochrein
Tauschring Memmingen

@

Elke Conrad:

Unser Staat ist pleite. Er appelliert ständig, täglich an uns (seine BürgerInnen), sich in Selbsthilfe und Eigenverantwortung zu üben. Er unterstreicht das durch stetig steigenden Druck, unseren Geldbeutel immer mehr auszupressen um uns immer näher an den Gedanken heranzuführen, dass die sozialen Netze nicht mehr halten können und der Sozialstaat ein Ende hat.

Nach meiner 8-jährigen Tausch-Erfahrung und Kenntnis der realen Umsetzung hat die Tauschidee in all ihrer Vielfältigkeit, mit all ihren Varianten und Variablen unzählige Möglichkeiten, sich hier selbst, den beteiligten Menschen direkt zu helfen. Selbstbestimmt, individuell und doch solidarisch, unabhängig(er) vom Staat und seiner selbstgewählten und erarbeiteten Rolle als Erfüllungsgehilfe unseres persönlichen Glücks.

Leider zeigt die Erfahrung aber auch, dass es die „Tauschidee“ selbst nach 10 Jahren nicht gibt! Keine gemeinsam erarbeitete kommunizierbare Darstellung weder für das Innen-, noch

für das Außenverhältnis, keine Formulierung der Inhalte, Ziele, Visionen. Von basisdemokratisch getragener Entscheidungsbeteiligung und -fähigkeit, zumindest im internen Verhältnis zueinander, ganz zu schweigen. Hier hinken die Tauschsysteme jedem Kegelverein nicht nur in Bezug auf die Außenwirkung hinterher!

Wenn nicht von innen, so darf und muss doch wohl von außen die Frage erwartet werden, welchen Sinn die Proklamation von großen Zielen durch die jeweiligen Veranstalter von „Bundestreffen der Tauschsysteme“ macht? Vermitteln wir nicht eher nach außen den Eindruck von Wirrköpfen, Chaoten, die sich in Kuschelecken verstecken und dies mit schönen Worten zur eigenen Befriedigung ins Licht der Öffentlichkeit rücken wollen?

Ich wünsche mir, dass all die, die das Bedürfnis nach stimmungsvollen Treffen mit viel Atmosphäre, vielen ‚neuen Ideen‘ und Nachholbedürfnis zur Erörterung alter, neuer Themen der praktischen Arbeit haben, sich weiterhin diesen Wunsch auf Kosten eines gutmütigen Tauschsystem-Teams erfüllen lassen (können). Verbunden damit ist allerdings auch der Wunsch, dass dies nicht zur Realsatire mutiert und Bundestreffen genannt wird.

Ich wünsche mir, dass engagierte und an Weiterentwicklung interessierte Tauschsystem-Beteiligte lieber vorerst auf den Aufwand einer großartigen, wohl gelungenen Organisation verzichten und sich dafür verbindlich, kontinuierlich, sachlich und effektiv austauschen über Inhalte, Ziele, Visionen und Möglichkeiten, verbunden mit der basisdemokratischen Beteiligung aller Tauschsysteme.

Ich wünsche mir, dass sich diese Engagierten der Möglichkeiten (ungeachtet jeglicher Angriffe Widersprüche und Verbote) mutig und für

sich selbst der im Rahmen der Tauschidee immer mal wieder proklamierten Aussage bedienen: Der Freiheit des Individuums, sich in einer Solidargemeinschaft entsprechend seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten ungehindert einzubringen, um seinen Lebensraum selbst zu gestalten, Ideen zu verwirklichen und erproben zu können!

Ich kann nicht garantieren, dass dies so schnell abgearbeitet und vergessen werden kann, wie ein jährliches Bundestreffen. Ich kann aber dafür garantieren, dass dieser Engagierte nicht Hunderte oder Tausende von ungedeckten und in jahrelanger Kleinarbeit für die Ausrichter abzurichtenden Minus-Zeiteinheiten hinterlässt oder möglicherweise auch noch zu einem monetären Schuldenberg führt! Ich kann auch dafür garantieren, dass dies ein Ergebnis für die Arbeitenden bringt, das sogar eine Wirkung für die Allgemeinheit (nicht nur in Tauschsystemen) verspricht. Ich kann ebenso garantieren, dass ich all die Zweifel an der möglichen Umsetzung ausräumen und den Beweis antreten kann, dass es keine Schranken aus Geldnot oder organisatorischen Gründen geben muss.

Ich wünsche mir ganz viele Meldungen von zukunftsbewussten Menschen, die endlich anfangen wollen, für sich und die Tauschidee zu arbeiten.

Elke Conrad
Tausch- und AktivitätenBörse
für Witten und Umgebung

Gabriele Sonns:

Nun – in der Mitte der Zeit – zwischen dem Bundestreffen in Bad Aibling und dem nächsten Bundestreffen in Münster – ist es an der Zeit, sich Gedanken zu machen, welche Erwartungen wir haben, wie die Tauschbewegung gestärkt werden könnte.

Die Tauschring-Bewegung zählt sich zu den Alternativen zum herrschenden Wirtschaftsmodell. Wir haben allerdings unsere Lebenserfahrungen, vor allem dem sich Abgrenzen gegenüber anderen Ideen, Erfahrungen und Personen so sehr verinnerlicht, daß es vielen Tauschring-„Repräsentanten“ mehr darum zu gehen scheint, selbst in einem glänzenden Licht dazustehen, als nach gangbaren Wegen zu suchen. Natürlich führt dies, wie so mancher Streit – neben dem Zurschaustellen vieler destruktiver Erfahrungen - auch zu einem Klärungsprozess, wie sich die Tauschring-Bewegten sowohl im Außen- als auch im Innenverhältnis zueinander verhalten sollen.

Aus diesem Grunde wäre es mein brennender Wunsch, wenn das Bundestreffen von der Absicht getragen wäre, sich so lange auseinanderzusetzen, bis eine gemeinsame Plattform gefunden wäre. Oder besser gesagt, mehrere Bausteine definiert wären, an denen sich die Tauschringe orientieren könnten.

- Wie wollen wir uns zum Regio-Geld verhalten?
- Wie verhalten wir uns zur Thematik Finanzamt?
- Wie definieren WIR die Nachbarschaftshilfe?
- Was ist wessen geistiges Eigentum?
- Welchen Anteil soll/kann/darf das Geschäft mit „harter,,“ Währung haben?
- und vieles mehr

Ebenso wünsche ich mir eine eingehende Diskussion zu diesen Themen:

- Wie können möglichst viele Tauschring-Mitglieder in die Gestaltung des TR und in die Verantwortung einbezogen werden?
- Welche Arbeiten können über die TR-Währung finanziert werden, wie hoch soll der

freiwillige Arbeits-Beitrag möglichst vieler oder einiger weniger sein?

- Wieviele Minuten in Talentwährung kann man den TR-Mitgliedern zumuten, um die Verwaltungsarbeiten etc. zu finanzieren?
- Wie gehen wir mit denen um, die sich mit überzogenem Konto auf und davon machen?
- Können konkrete Teilnahmebedingungen bei der Durchsetzung von Ansprüchen hilfreich sein?

Gabriele Sonns
Tauschforum Stuttgart

█ @ █

Jürgen Engels:

Ich wünsche mir: Ein klares Herausarbeiten der Tauschring-übergreifenden Gemeinsamkeiten und ein ebenso klares Herausarbeiten der offenen Fragen, ohne "falscher Weg" Beschuldigungen. Einige Stichworte für offene Fragen: Nachbarschaftshilfe - regionales Wirtschaftssystem - Geld Oberbegriff (Was sind VE?) - gesamtgesellschaftlicher Anspruch - Kleingruppen (Kuschelecke). Ich bin für eine Bundesvertretung der Tauschringe, die sich nicht ständig gegen Machtvorwürfe verteidigen muss, finanziert entweder über Fördermittel oder über Beiträge aller angeschlossener TR.

Jürgen Engels
Tauschring Hildesheim

█ @ █

Klaus Reichenbach:

Erwartungen und Wünsche zum Bundestreffen 2004 in Münster

„Mei, ist denn scho Weihnachten?“ Dieser Werbespruch fiel mir ganz spontan ein, als die Frage kam, ob ich dazu etwas schreibe. Aber ernsthaft, natürlich hätte ich da ein paar Anregungen.

Zunächst der allgemeine Teil:

a) gute Wünsche und Erwartungen

- eine gute und gelungene Planung für die Veranstalter von LOWI
- spannende Themen, gut vorbereitet
- eine Konzentration der Themen auf die alle Tauschsysteme berührenden Themen und Inhalte
- Referenten/innen, die die Tauschsysteme mit ihren Beiträgen „nach vorne bringen“
- Viele Teilnehmer/innen, die auch befugt sind, ihre Tauschsysteme zu vertreten
- Kontroverse, offene und sachlich-zielgerichtete Diskussionen
- Ergebnisse, die uns alle weiterbringen
- Von allen Teilnehmer/innen getragene Ergebnisse

b) Die etwas spezielleren Erwartungen und Wünsche:

Seit 10 Jahren experimentieren Tauschsysteme mit allem und jedem. Ab 1997 versuchten einige, gemeinsame Ziele und Inhalte zu definieren. Einen Höhepunkt fand diese Arbeit mit der Veröffentlichung eines Positionspapiers der damaligen Bundesarbeitsgemeinschaft auf dem Bundestreffen 1999 in Rostock.

Seitdem müssen wir, wenn wir ehrlich sind, einen gewissen Stillstand feststellen. Alle Versuche, gemeinsame Linien und Ziele zu verfolgen, enden in endlosen und teilweise persönlich verletzenden Diskussionen. Tauschsysteme haben immer noch nicht selbst definiert, wer sie sind, was sie gemeinsam wollen, ob sie nun einen gesellschaftlichen Anspruch haben oder nicht.

Für Münster wünsche ich mir daher, dass genau diese Diskussion erfolgreich zu Ende gebracht wird. Sachlich, durchaus auch mit Emotionen, aber ohne persönliche Verletzungen.

Ich persönlich bin davon überzeugt: Wenn es nach 10 Jahren nicht gelingt, sich auf einem

Bundestreffen auf gemeinsame Ziele, gesellschaftliche Ansprüche sowie die zugehörige bundesweite Vernetzung mit einer demokratischen Rechtsform zu einigen, dann werden Tauschsysteme zu einer Randerscheinung verkümmern. Das aber wäre genau in diesen Zeiten fatal. Die sozialen Sicherungssysteme bröckeln immer weiter ab, die Politik reagiert nur noch mit Kürzungsorgien. Tauschsysteme könnten an dieser Stelle den Menschen in ihrer Region eine große Hilfe sein. Sie könnten für mehr Lebensqualität sorgen. Sie hätten das Zeug, ihren Mitgliedern wieder einen Zugang zur Demokratie zu eröffnen. Dazu müssen sie sich aber auch selbst demokratisieren. Wer in einem Tauschsystem verantwortlich handelt, braucht dazu eine demokratische Legitimation. Wer sein Tauschsystem auf einem Bundestreffen vertritt, braucht sie auch. Selbsternannte „Orga-Teams“ (den Namen fand ich schon immer furchtbar), die für alle Mitglieder wichtige Informationen nach eigenem Gusto filtern oder zurückhalten, hätten dann keine Chance mehr. Im Zuge einer bundesweiten Vernetzung müsste eine Demokratisierung stattfinden.

Die Festlegung auf einige grundlegende Gemeinsamkeiten und Ziele sollten in Münster ebenfalls auf der Agenda stehen. Denn nur wer klare eigene gesellschaftliche Ziele definiert, kann sie auch einfordern. Sie hätten dazu auch den Nebeneffekt, dass sie nach innen für mehr Qualität, Transparenz und eine verbesserte Mitwirkung für die Mitglieder eines Tauschsystems sorgen. Mit den folgenden Vorschlägen, die in einer kleinen Arbeitsgruppe in den Grundzügen entwickelt wurden, möchte ich die Diskussion dazu frühzeitig anregen. Vielleicht gelingt ja damit ein Bundestreffen, auf das wir gemeinsam als einen Meilenstein in der Geschichte der Tauschsysteme zurückblicken.

Gemeinsame Ziele (könnten sein):

- -Sozialkompetenz stärken.
Die Selbsthilfe in Tauschsystemen fördert mehr Eigenverantwortlichkeit, Kommunikatives Handeln, sie stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Mitglieder. Ihre Kreativität wird unterstützt.
- Soziales und solidarisches Miteinander fördern!
Tauschsysteme bieten ein soziales Netz gegen Isolation und Vereinsamung, fördern das Gemeinwohl, lassen Nachbarschaft neu entstehen und bieten eine Ergänzung der sozialen Sicherungssysteme.
- -Arbeit neu bewerten!
Tauschsysteme unterstützen selbstbestimmtes Arbeiten, stärken und fördern die Eigenarbeit.
- -Die lokale und regionale Ökonomie verbessern!
Wir wollen in Tauschsystemen anders ökonomisch Denken, mehr Unabhängigkeit vom Geld erreichen sowie eine neue Kultur des Gebens und Nehmens aufbauen.
- Alternative Lebenswege ermöglichen!
Tauschsysteme fördern neue umweltbewusste Konsum-Muster, wollen die Lebensqualität erhöhen und der Armut entgegen wirken.

(mögliche) gemeinsame Grundsätze:

- Tauschsysteme sind Non-Profit-Organisationen.
- Grundlage des Austausches ist die Orientierung an der Lebenszeit.
- Der Austausch ist ein freiwilliges Geben und Nehmen.
- Alle Tauschvorgänge innerhalb von Tauschsystemen sind für die Mitglieder nachvollziehbar.
- Alle Leistungen werden entsprechend der aufgewandten Zeit in der Regel gleich bewertet.

Klaus Reichenbach
Zeitbörse Kassel

@

Dagmar Capell:

Ich wünsche mir bei einem Bundestreffen (BT) der Tauschsysteme breit gefächerte fachkompetente Vorträge zu den vielfältigen Themen, die Tauschsysteme (TS) ausmachen. Günstig wäre, es würde an den Ideen der Vorjahre angeknüpft und interne sowie externe Referenten würden Impulse zur Weiterentwicklung der Tauschringe zu geben. Zum Beispiel bezogen auf die Themen Agenda21, TS und Recht, Bedeutung der TS in der Gesellschaft, Neubewertung der Arbeit, Migrantinnen und TS u.v.m.

Das wohlwollende Miteinander sollte sich in gelebter Demokratie, Solidarität und Teamarbeit äußern. Der integrative Ansatz, dass Tauschsysteme vom einzelnen Menschen und der Achtung vom Individuum ausgehen, sollte sich beim Umgang untereinander widerspiegeln.

Geplante Abstimmungen sollten thematisch ausgearbeitet und allen Tauschringen mit 6 Monaten Vorlaufzeit bekannt gegeben werden. Zur demokratischen Abstimmung müsste allen Systemen Gelegenheit gegeben werden, schriftlich oder durch einen Abgesandten beim Bundestreffen teilzunehmen, wobei Entscheidungen zu einem Zeitpunkt fallen sollten, an dem der überwiegende Teil der BT-Teilnehmer noch anwesend ist.

Derzeit ist sehr fraglich, ob auch nur ansatzweise hiervon etwas beim BT 2004 erfüllt wird. Wenn einerseits vom Veranstalter eine Äußerung kommt wie „Zusammenarbeit mit Gruppen, die ähnliche Ziele wie die Tauschringe verfolgen“ (siehe S. 5) und andererseits niemals ergebnisorientiert die Ziele der TRs diskutiert bzw. verbindlich formuliert wurden, zweifle ich die Neutralität des Veranstalters an.

Wenn beim BT 2004 eine Vereinsgründung angestrebt wird und mein Tauschring nicht, wie angekündigt, 6 Monate vorher offiziell informiert wurde, erwarte ich keinen offenen demokratischen Prozess.

Wenn Manni Stermann (als Hauptakteur des Vorbereitungsteams für das BT 2004) in einer öffentli-

chen Mailingliste eine Person unsachlich diffamiert und ausgrenzt, in dem er zum Boykott gegen diese Person sowie gegen andere, die mit dieser Person kommunizieren, aufruft, so ist dies Mobbing und eine entschiedene Diskrepanz zum Tauschring-Gedanken! Meine Hoffnung auf ein – im Sinne der Tauschring-Idee- sinnvolles Bundestreffen ist für 2004 gering.

Dagmar Capell, Tauschring Harburg

@

Regine Deschle:

In Bezug zu Tauschmagazin Nr. 8, diverse Artikel: Haben "Tauschringe" Erwartungen? Wie bekannt, kommen aus Rostock seit Jahren schon recht große Gruppen (beim letzten Mal 14 Teilnehmer) zum Bundestreffen und nicht immer die selben. Sie fahren mit sehr hohen, sehr unterschiedlichen oder auch ohne Erwartungen dorthin. Weitere Teilnehmende (TN) interessieren sich dafür und lesen dann auch mal die Protokolle der einen oder anderen Veranstaltung. Die große Masse aber ist nicht interessiert.

Also gibt es keine Erwartungen von "Wi daun wat". Wenn jemand von uns dort etwas bestimmtes mit anderen TN diskutieren möchte, bietet sie/er selbst einen Workshop dazu an oder nutzt die Pausen- und Abendgespräche.

Ich selbst bin immer gespannt auf das Themenangebot, so bekommt jedes Treffen eine etwas andere Färbung. Ich fühlte mich z. B. in Witten mehr durch die Randgruppen-Problematik dominiert als in Bad Aibling durch Regio-Geld oder gar Freiwirtschaft. Außer dem Eröffnungsvortrag von M. Kennedy hab ich davon nichts gehört, an den betreffenden 4 (von 27!) Workshops hab ich nicht teilgenommen. Und von "Meilenstein" (Enrica, S.7) hab ich gleich gar nichts gemerkt. Im übrigen haben wir TN alle selbst Augen, Ohren und einen Kopf zum

Denken und können auf jegliche Kommentare (Elke in der Dokumentation von Witten und Dagmar im Magazin Nr. 8) gut verzichten.

So hab ich das "sowohl als auch" verstanden, dass keine Themen von vornherein ausgegrenzt werden, dass die, die es interessiert, eben auch über Regio-Geld diskutieren können. Das hat auch nichts mit Abgrenzung zu "rechten Feindbildern" (Dagmar, S.8) zu tun. Ein passendes Beispiel für "sowohl als auch" bot meiner Meinung nach mein Workshop "Die Vision Tauschring" (s. Protokoll Nr. 23), wo z.T. kontrovers über Wege, Ziele und Visionen in Tauschringen diskutiert wurde. Hier bestätigte sich meine Meinung, dass solche Themen wohl nie mit "gemeinsamen Standpunkten" abgeschlossen werden, schon gar nicht von solch einem bunten Haufen und in einer historisch so kurzen Zeit von rund 10 Jahren.

Ich erwarte also Bundestreffen, die offen sind für vielfältige Themen, für unterschiedliche Meinungen und kontroverse Diskussionen. Was dann bleibt, sind Denkanstöße, Anregungen und Bereicherung für die Teilnehmenden sowie Kreativität und Ermutigung zu weiteren Experimenten.

Regine Deschle

"Wi daun wat", Tauschring Rostock

@

Anm.d.Redaktion:

Uuups,

hallo Regine, da hast du aber was durcheinander gekriegt. Dagmar hat in ihrem Artikel keinesfalls von "rechten Feindbildern" gesprochen, sie ist eben **gegen** Feindbilder. Dass du Dagmar so falsch verstehst und leider auch ganz und gar sinnentstellend zitierst, überrascht mich sehr.

Viele Grüße nach Rostock!

Ulrike Posser

Erfahrungsaustausch

Der Markttag

Das Herzstück des Tauschrings

Ein knappes Jahr nach Gründung des Tauschrings 1986 lasen wir beim Tauschring Kreuzberg die Anregung für einen regelmäßigen Markttag. Dieses monatliche Treffen hat sich inzwischen zum Herzstück unseres Tauschrings entwickelt und wir wollen unsere Erfahrungen an dieser Stelle weitergeben.

Monatliche Stammtisch-Treffen sind nett und bereichernd, doch finden sie bei uns wenig Zulauf: In der Gaststätte wird geraucht, Alleinerziehende haben abends Probleme das Haus zu verlassen, einigen sind die Getränkepreise zu hoch. Außerdem ist es teilweise recht laut und anstrengend, in großer Runde am Tisch zu sprechen. So griffen wir die Idee des Markttags auf.

Erst mal war die Raumfrage zu klären. Als wir von der Möglichkeit erfuhren, dass Vereine kostenfrei das sogenannte „Treffpunkthaus“ im Stadtteil nutzen können, haben wir uns gleich angemeldet. Es handelt sich hierbei um einen Pavillon mit 2 Räumen, verbunden durch eine Teeküche. Insgesamt ca. 40 qm mit der Möglichkeit, Kaffee und Tee zu kochen, bei schönem Wetter vor dem Haus zu sitzen, einem Spielplatz vor dem Haus und sogar mit behindertengerechtem WC. Absolut ideal für unsere Zwecke.

Als regelmäßigen Termin wählten wir den Samstag nachmittag, weil an diesem Termin die meisten Teilnehmer für ein Treffen Zeit finden. (Dies war allerdings, bevor die Geschäfte samstags lange geöffnet haben.)

Markttag – was läuft da?

- Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit in netter Atmosphäre zu klönen (reden), andere Teilnehmer kennen zu lernen, Tauschgeschäfte zu verabreden und vor Ort ihre Produkte oder Flohmarktartikel anzubieten.
- Kaffee und Tee sowie Kuchen- und Salat-

spenden stehen zur Selbstbedienung bereit. Auf einem Extra-Tisch werden erzeugte Lebensmittel (Vollkornbrot, Wein, Gebäck, Chutney, Marmelade usw.) angeboten.

- Interessenten wird erläutert, wie Tauschring funktioniert. Sie können beitreten und gleich erste Kontakte knüpfen – oder sich bei einer Tasse Kaffee einfach nett unterhalten.
- Am Rande besteht die Möglichkeit, direkt vor Ort zu tauschen. Da wird eine kleine Reparatur am Fahrrad vorgenommen, werden Waren übergeben oder das Loch im Strumpf gestopft. Doch vorrangig wird die Zeit für Gespräche genutzt und um andere Teilnehmer kennen zu lernen.
- Am Bürotisch wird die neue Marktzeitung ausgegeben und neue Anzeigen- und Buchungsbelege entgegen genommen.
- Dank der verschiedenen Altersstufen und dem Platz vor dem Haus, beschäftigen die Kinder sich beim Spielen gegenseitig – und gerne auch mal einen Hund. Da sich auch die Raucherecke vor dem Haus befindet, sind die Kinder nicht unbeaufsichtigt.
- Auf einer Pinwand ist Platz für aktuelle Anzeigen und Termine. Außerdem hängen dort Fotos fast aller Teilnehmer.
- Über Jahre fand die Mitgliederversammlung im 2- bzw. 3-Monatsrhythmus während des Markttagess statt und war durch diese Verbindung sehr gut besucht.
- Ab und an verirren sich freie Journalisten zum Markttag und bekommen vor Ort Atmosphäre, Informationen und die Gelegenheit zum Fotografieren.

Quelle: Harburger Anzeigen und Nachrichten

Markttag beim Tauschring

Harburg (wb). Der Tauschring Harburg lädt für morgen wieder zu seinem Markttag ein. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit einer halbstündigen Info-Runde im Gemeindehaus der St.-Paulus-Kirche in Heimfeld, Petersweg 1. Wie gewohnt, besteht anschließend die Möglichkeit zum Tauschen und Klönen.

Unsere Erfahrungen

- Dass jeder sein Geschirr selbst wegräumt und mal mit anpackt, klappte nicht immer. Die Arbeit lastete auf einigen wenigen. Deshalb wurden 1-2 Teilnehmer gegen VE (Verrechnungseinheiten) beauftragt, für den Ablauf zu sorgen. Das fängt mit Aufschließen, Tische aufstellen und Kaffee/Tee kochen an und hört mit Tisch zurückeräumen, Abwaschen, Durchfegen und Abschließen auf.
 - Kürzlich sind wir dazu übergegangen, die Speisen vor Ort in VE zu begleichen. Das bisherige Modell, wo jeder mal was mitbrachte, war durch großen Mitgliederzuwachs und der damit einhergehenden Anonymisierung etwas eingeschlafen. Jetzt trägt sich jeder, der etwas nimmt, in vorbereitete Buchungslisten ein. Dies hat sich gut eingespielt und gibt z.B. auch älteren Teilnehmern die Möglichkeit, sich durch Backen VE zu verdienen.
 - Bewährt hat sich die einprägsame Regelmäßigkeit des Markttages. Seit 1997 findet der Harburger Markttag verlässlich am 1. Samstag im Monat statt, von 15:30 bis ca. 18 Uhr, egal ob Ferien oder Ostern. Da viele Teilnehmer alleine leben, war z. B. auch der 3. Januar gut besucht. Die auf 3 Stunden begrenzte Zeit ist übrigens in Abstimmung mit den Organisatoren (Schlüssel-Verantwortung liegt bei einer Person, die dadurch gebunden ist) und den Teilnehmern, die abends oft noch andere Termine haben, genau richtig. Eine Ausweitung dieser Zeit hätte zur Folge, dass Organisatoren und Anbieter länger verweilen müssten und viele Teilnehmer sich zeitlich „verpassen“.
 - In den ersten 2 Jahren traf sich beim Markttag ein recht kleiner Kreis von Teilnehmern, gerade im Sommer waren wir oft nur 10 Leute, die auf dem Platz vor dem Haus gegrillt haben. Gut, dass wir uns dadurch nicht haben entmutigen lassen! Der Zulauf wurde im Laufe der Jahre größer und im letzten Winter erschienen die Räumlichkeiten zu eng. Unser Markttag findet seitdem im Gemeindehaus einer Kirche statt, denn inzwischen schauen 40-50% aller Teilnehmer vorbei (derzeit haben wir 130 Teilnehmer). Gerade Interessenten und den neuen Teilnehmern legen wir diesen Tag ans Herz, da mit Menschen, die man persönlich kennen gelernt hat, einfach schneller getauscht wird.
 - Regelmäßig vor jedem Markttag geben wir eine Pressenotiz an Wochenblatt und Tageszeitung mit einem Hinweis auf die Info-Veranstaltung und den Markttag. Diese Werbung bringt uns derzeit im Schnitt 5 neue Teilnehmer pro Monat und hat bewirkt, dass sehr viele Anwohner mit dem Wort Tauschring etwas verbinden.
 - Das Treffpunkthaus haben wir anfangs kostenfrei genutzt, genau wie andere Gruppen auch. Doch wollten wir im Tauschring nicht tauschen statt einseitig zu nehmen!? Aus dieser Frage zogen wir vor einigen Jahren die Konsequenz und haben dem Treffpunkthaus freiwillig Miete in Talenten auf ein Konto gebucht. Durch den Kontakt eines engagierten Mitglieds wurde das Treffpunkthaus bzw. der dahinter stehende Förderverein inzwischen aktives Mitglied im Tauschring. Die ursprünglich von uns angedachten kleinen Handwerksarbeiten lässt der Förderverein nach wie vor gegen Euro erledigen. Doch Tauschring-Mitglieder sind schnell zur tragenden Säule bei der Organisation des jährlichen Stadtteilstes geworden, das der Förderverein initiiert. Dadurch, dass wir als Gemeinschaft Miete in VE zahlen, bekommen viele Teilnehmer die Möglichkeit, VE bei diesem Fest zu erarbeiten und der Tauschring ist im Stadtteil bekannt und eingebunden. Nach dem Wechsel der Örtlichkeit erhält die Gemeinde die Miete und die VEMittel für das Stadtteilstes werden auf anderem Wege beschafft.
- In vielen Tauschringen findet eine regelmäßiges Treffen ähnlich unserem Markttag statt. Bei euch noch nicht? Ein Versuch lohnt sich!

Dagmar Capell

@

Aus dem Ausland:

Le banche del tempo – (Zeitbörsen) in Italien Entstehungsgedanken, Entwicklung, Überblick

Freie Überarbeitung und zum Teil Übersetzung von aus einem Artikel von Dr. Paolo Coluccia, freier Publizist aus Martano, Italien, <http://digilander.libero.it/paolocoluccia>

Um die Thematik der Zeitbörsen in Italien anzugehen, können wir von drei Grundfragen ausgehen: wie, wann und warum.

Die Hauptmotivationen für die Entstehung dieser Bewegung bestanden darin, eine gerechtere Gesellschaft, eine menschlichere Ökonomie, aber vor allem das Recht auf Anerkennung für alle zu etablieren. Die Zeitbörse als Ort der Begegnung, des Tausches und der Großzügigkeit, der Hilfe für soziale und wirtschaftliche Probleme, der Lösung einiger Alltagschwierigkeiten, der Verbesserung des eigenen Lebens als „Gegengift“ gegen die Einsamkeit wurde zum Teil aus der spontanen Initiative einiger engagierten Bürger, zum Teil von Institutionen und Vereinen mit allen diesen „naiven“ Zielen gegründet.

Bei der ersten Frage, „wie“ eine Zeitbörse zu gründen sei, braucht man sich nicht lange aufzuhalten; das Verfahren ist ziemlich einfach. Man sammelt Informationen, persönliche Daten, Fähigkeiten, Wünsche usw. der Teilnehmer und verteilt sie an alle; mit welchem organisatorischen Aufwand dieser Grundbedarf der Verbreitung der Informationen betrieben wird, ist im Endeffekt nebensächlich.

Um über den Zeitpunkt nachzudenken, d. h. das geeignete „Wann“ der Entstehung zu bestimmen, müsste man die geschichtliche Entwicklung analysieren, und dann würde man feststellen, dass die heutige Zeit, in der die Problematik des Zusammenlebens extreme Ak-

zente bekommen hat, weil die scheinbaren Notwendigkeiten mit den vorhandenen Sehnsüchten in Konflikt treten, sich sehr dafür eignet.

Aber „warum“ eigentlich? Die aktuelle Gesellschaft, oft als die der Information und des Wissens definiert, bietet große Möglichkeiten, aber gleichzeitig bereitet es vielfältige Schwierigkeiten, unter ihnen auch die des Unterschieds zwischen Wissenden und Nichtwissenden, der mit der Problematik des Ausschlusses einhergeht. Eine Lösung kann die Entwicklung der Begegnungskultur und des sozialen, ökonomischen, kulturellen Austausches sein, mit dem Ziel, aus der heutigen Gesellschaft der Untergeordneten zu der zukünftigen der Gleichberechtigten zu werden.

Die Zeitbörse dringt in diese Szene ein und bringt zu den Aktivitäten, die im öffentlichen und im privaten Raum ausgeübt werden, die Ergänzung solcher Aktivitäten, die in einem gemeinsamen Raum stattfinden. Die Zeitbörsen befreien so einen Teil der Lebenszeit und tragen zu der Erkenntnis bei, dass Zeit kein Geld ist, womit die Ein- und Entstellung der modernen Wirtschaft auf den Kopf gestellt wird.

Die Gemeinde der Teilnehmer ist der Ort, der für Gegenseitigkeit, Solidarität, Teilung und Gleichheit zuständig ist. Der gemeinsame Nenner jedes sozialen Kontakts ist die Zeit, aber nicht die Produktionszeit, nicht die Freizeit, sondern die Zeit, die man sich selbst und den

anderen widmen kann. Wir können „materiell“ die Zeit nicht beeinflussen, wir können nur lernen, sie besser zu nutzen, nicht für die Befriedigung eigennütziger Interessen, sondern um die anderen zu begreifen, um Verbindungen aufzubauen, für Begegnungen, um eine Gemeinschaft zu gründen. (Kommunität kommt aus dem lateinischen cum munus, mit Geschenk, gegenseitigem Austausch von Gütern, Leistungen und Wissen).

Das ist die Zeitbörse; sie ist ein einfaches Instrument, leicht zu begreifen, konkret aber gleichzeitig schwer zu erklären, zum Teil widersprüchlich und „riskant“ in ihren Grundelementen, weil man in der Beziehung der indirekten Gegenseitigkeit akzeptieren muss, dass Geben keine Garantie fürs Bekommen darstellt. Gerade darin besteht der Innovativcharakter im sozialen Bereich.

In Italien können drei Grundmodelle von Zeitbörse unterschieden werden:

1. Die Zeitbörsen, die von den Kommunen aufgrund eines kommunalen Beschlusses finanziert und verwaltet werden. Dieses Modell, das sich vordergründig in Nord- und Mittelitalien entwickelt hat, sieht in der Zeitbörse eine öffentliche Leistung für die Bürger, die sich als Abnehmer, Benutzer, Klient dabei verhalten, nach dem selben Prinzip des Banksystems mit dem einzigen Unterschied, dass statt Geld Zeit an die Bank überwiesen und dort verwaltet wird.

2. Die Zeitbörsen, die sich innerhalb einer bestehenden Institution oder Organisation entwickelt haben. Die Mutterorganisationen sind gleichzeitig auch die Hebammen, die dem Baby helfen, auf die Welt zu kommen mit der Hoffnung, dass es dann selbständig wird. In nicht wenigen Fällen zeigt es sich dann, dass

die ideologische und praktische Bindung ein Abhängigkeitsverhältnis verursacht, das nicht zu lösen ist.

3. Die Zeitbörse als unabhängiges, autofinanziertes und selbstverwaltetes Modell, das aus der Initiative einiger motivierten Personen entsteht und völlig autonom bei der Organisation ist. Dieses Modell birgt die Gefahr, dass ideologische Positionen einzelner Mitglieder oder Teilgruppen zur Sprengung des Systems führen können.

In Italien ist vor einiger Zeit ein Gesetz verabschiedet worden (Gesetz 8. März 2000, „Disposizioni per il sostegno della maternità e della paternità, per il diritto alla cura e alla formazione e per il coordinamento die tempi delle città“) mit dem Ziel, die Entstehung der Zeitbörsen zu fördern. Wie die restliche soziale Gesetzgebung zielt diese Verordnung darauf, die Aktivitäten, die im öffentlichen Raum (der, wie gesagt, sich vom gemeinsamen Raum entscheidend unterscheidet) stattfinden, zu reglementieren.

Mitte der 90. Jahren war in Italien ein „Archiv“ mit Namen Tempomat entstanden, um alle Zeitbörsen zu erfassen, registrieren und fördern. Ende 2002 hat die Gründerin aus Zeitmangel diese Aufgabe aufgegeben und daraufhin sind die Aktivitäten auf drei aufgeteilt worden. (www.tempomat.it)

Die Regionalverwaltung der Region Emilia-Romagna hat stark dazu beigetragen, diese Bewegung zu dokumentieren und hat ein online Projekt zu diesen Zwecken unterstützt (www.regione.emilia-romagna.it/banchedeltempo/index.htm). Aber auch andere Kommunalverwaltungen und sonstige Institutionen/Organisationen haben sich an dieser Aufgabe finanziell und publizistisch beteiligt; das Echo

war allerdings mäßig. Mit Unterstützung der Europäischen Union wurde am 7.6.2001 das erste Meeting des European Network of Non-Monetary Exchange System (ENNES) organisiert, mit dem Ziel der Vernetzung dieser Initiativen auf europäischer Ebene. Leider, nach dem ersten Treffen in Brüssel (infolge der Konferenz), ist die Aktion unterbrochen worden. Auch innerhalb der akademischen Forschung sind viele Dissertationen in den unterschiedlichsten Fachbereichen geschrieben worden. Die Presse im allgemeinen (trotz gelegentlicher Ausnahmen) hat ihre Berichterstattungsfunktion sehr mangelhaft ausgeführt; es wurden meistens irrelevante Aspekte ohne Vertiefung der Umstände betont.

In der kleinen Stadt Martano in Apulien wurde 1996 die Vereinigung ASSEM gegründet, deren Geschichte durch Dr. Pantaleo Rizzo in der deutschen Tauschringszene bekannt ist, und an deren Entstehung und Entwicklung Paolo Coluccia von Anfang an beteiligt war. Nach der ersten Phase in Anlehnung auf das LETS Modell folgte eine zweite, in der man versuchte, den ökonomischen Ansatz zu relativieren, obwohl die wirtschaftliche Ausrichtung vieler Teilnehmer noch dominant war. Als Verrechnungseinheit wurde der *mistòs* eingeführt; in Grico, eine alte Lokalsprache, heißt es Geld. In Laufe der Zeit aber veränderte sich der Schwerpunkt; die Grundidee entsprach nicht mehr der des wirtschaftlichen Tausches, sondern der des Gebens und Erwiderns. Infolgedessen richtete sich die Quantifizierung nicht mehr nach der ökonomischen Logik (ob geld- oder zeitgebunden), sondern nach völlig anderen Kriterien. Dieser Ansatz fand symbolischen Ausdruck auch auf der praktischen Ebene; die Tauschaktionen wurden nicht mehr mit Zeitschecks, sondern mit „Geschenkbescheinigungen“ dokumentiert. Die Teilnehmer waren keine Benutzer/Klienten mehr, wie bei den traditionellen

Zeitbörsen, sondern Akteure.

Das Experiment gestaltete sich als sehr schwierig; es wurde von der Bevölkerung nicht angenommen und unter den Mitgliedern trugen kontroverse Ziele, Methoden, ideologische Positionen usw. zur Auflösung der Vereinigung bei. Man kann behaupten, dass ähnlich gelagerte Problematiken auch zum Scheitern anderer Experimente geführt haben.

M. Sahlins hat geschrieben: „Die primitivsten Menschen auf dieser Welt haben wenige Güter und Mittel, aber sie sind nicht arm. Die Armut besteht weder darin, wenige Güter zu besitzen noch im Verhältnis zwischen Bedürfnissen und Zielen, sondern sie ist ausschließlich von den intermenschlichen Beziehungen abhängig“. Als solche ist sie eine „Erfindung“ der Gesellschaft; „wir haben die Freiheit nach dem persönlichen Besitz definiert, aber die wirkliche Freiheit entsteht aus der Teilung, nicht aus dem Besitz“ schreibt J. Rifkin.

Darum sollten wir uns bemühen, den gemeinsamen Raum zu erobern. Die Zeit kann nicht in Arbeitszeit, Freizeit usw., aufgeteilt werden; die Zeit ist unsere gemeinsame Lebenszeit.

Die Zeitbörse basiert auf der Gegenseitigkeit und auf der Kommunikation (wörtlich: gemeinsame Aktion).

Dr. Enrica Dragoni Maier
Kreuzberger Tauschring

TauschPlausch

Hi Marita,

na, fährst du zum nächsten Bundestreffen? Ja, ist jetzt raus, findet im September statt. Das haben die diesmal ganz gut gelegt, nicht wieder auf den 3.Oktober, wo viele mit der family weg sind. Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen, wie das wird.

Also wenn ich mir die früheren Bundestreffen ansehe, wünsch ich mir: Dass eine so herzliche Atmosphäre zustande kommt wie in Rostock, dass es so genial verkehrsgünstig gelegen ist wie in Karlsruhe, so bunte Themen hat wie in Hamburg, sich so klar solidarisch mit Minderheiten zeigt wie in Witten.

Und du? Dass die in Münster 'n guten Wein haben?? Marita, beim Bundestreffen geht es doch nicht um Wein, da.... Was? Ja, klar sitzt man da abends zusammen und trinkt was zusammen. Ach so meinst du das. Einfach der Austausch. Ja, das ist natürlich auch klasse, die ganzen Jokes, die in den anderen Tauschringen so ablaufen, mitzukriegen....

Und außerdem ist die Situation in Münster ja wie in München: Zwei verfeindete Tauschringe in einer Stadt und man kann mal endlich von den Betroffenen selbst in Ruhe hören, worum es eigentlich geht und wo die Juckpunkte liegen. Vielleicht gibt es da noch richtig Streit und die Post geht ab! Fänd ich gut, so inhaltlich scharfe Diskussionen, gerade auch dann, wenn es um die gesamte Bewegung geht. Was? Neeee, keine Pöbeleien, aber so eine demokratische Streitkultur, die, ohne persönlich zu werden, die Argumente des anderen aufnimmt und versucht zu widerlegen. Weißt du? Freundlich im Ton, klar in der Sache.

Wieso ist das zuviel verlangt? Das muss doch gehen, wir leben in einem demokratischen Land! Und so festgefahren können die Positionen doch gar nicht sein. Dir ist der Streit egal?? Man opfert nicht sein Wochenende, um zuzuhören, wie andere sich anbrüllen?? Aber, ganz ehrlich, Marita: Diese Friede, Freude, Eierkuchenstimmung, die von Verlogenheit und Selbstbeweihräucherung nur so dampft - da hab ich auch keinen Bock drauf. Es müsste so ein Mittelweg zu finden sein, der es allen möglich macht, sich wiederzufinden. Wer den beschreiben kann? Keine Ahnung, die Intellektuellen im Tauschring? Oder die PraktikerInnen? Oder eine abgeordnete Gruppe? Wahrscheinlich wird es nicht leicht werden. Vielleicht gibt es ja auch ein nettes Rahmenprogramm, bei dem man sich jenseits aller Ideologien mal kennenlernen kann. Das meintest du, als du das mit dem Wein sagtest? Na denn. Es lebe der Austauschplausch!

Ciao, meine Süße!

Karlotta Kenter

Kalenderspruch

Indikator

Qualität steckt jene an,
die ihr gewachsen sind—
die anderen
schreckt sie ab.

Hubert Maki, 1938

Impressum

Das Tauschmagazin erscheint vierteljährlich zum Quartalsende zum Preis von 3,75 Euro, im Jahresabo für 15 Euro oder 12,50 Euro + 15 Minuten. Der Versand als PDF – Datei ist im Jahresabonnement möglich: Kosten 5 Euro oder 30 Minuten per anno. Zahlungen in Verrechnungseinheiten können wir nur über den Ressourcen Tauschring verbuchen, bitte schickt uns den Buchungsbeleg zu (Konto75).

Postanschrift

Thomas Heisch, „Tauschmagazin“, [REDACTED] Pinneberg,
V.I.S.D.P.: Dagmar Capell
Tel./Fax: [REDACTED], E-Mail: [REDACTED]@ [REDACTED]

Bankverbindung

[REDACTED]

HerausgeberInnen/ Redaktion

Redaktion: Dagmar Capell, Birgit Koch, Ulrike Posser,
Layout: Wolf-Gottfried Becker
Druck: Thomas Heisch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung. Artikel für das Tauschmagazin bitte im per Post, per Fax oder digital im rtf- oder pdf- Format an obige Adresse.

Abgabetermin für eingereichte Beiträge:

1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember

Auflage: 600

Copyright

Tauschringen können und sollen in ihren Zeitungen jederzeit ungefragt mit Quellenangabe die im TAUSCHMAGAZIN veröffentlichten Artikel abdrucken. Wenn ihr Artikel auch für andere Zwecke übernehmen wollt, fragt bitte bei der Redaktion an. Wir behalten uns die Entscheidung im Einzelfall vor.

Ansprechpartner für Anzeigen: Thomas Heisch

Historie der Bundestreffen der deutschen Tauschsysteme

1995 in Berlin

Dokumentation

Download unter <http://www.tauschringe-berlin.de>

1996 in Halle

keine Dokumentation erstellt

1997 in Kassel

Dokumentation

erhältlich bei Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, ISL e.V., [redacted] Kassel,
Tel. [redacted], Fax [redacted], [redacted] @ [redacted]

1998 in München

Dokumentation

erhältlich bei Elisabeth Hollerbach, [redacted] @ [redacted]

1999 in Rostock

Dokumentation: 15,- DM oder 10 DM zzgl. 1 Stunde

erhältlich bei Wi daun wat, [redacted] Rostock,

2000 in Karlsruhe

Berichte unter <http://tauschring.de/bt2000/>

CD zum Bundestreffen (67 Min) :DM 7,- + Porto + 1 Stunde)

erhältlich bei

Marco Trautwein; [redacted] Karlsruhe; Tel: [redacted]; Fax: [redacted]

2001 in Hamburg

Dokumentation: 8 Euro

Film über das Bundestreffen (60 Minuten; Video oder CD: 15 Euro oder 10 Euro + 30 Minuten

erhältlich bei [redacted] @ [redacted] oder

Thomas Heisch, [redacted] Pinneberg, Fax [redacted]

2002 in Witten

Dokumentation: 12,50 Euro (Printversion oder CD-Rom)

Download unter www.aus-tausch-foerdern.org

erhältlich bei

Elke Conrad, [redacted] Witten, Fax [redacted], [redacted] @ [redacted]

2003 in Bad Aibling

Ausdruck der Protokoll für 15,- Euro

Download unter www.tauschringe.info,

erhältlich bei Rainer Viereg ([redacted])

2004 in Münster

Aktuelle Informationen unter www.muenster.org/lowi

Tauschsysteme im Internet

<http://home.tiscali.de/pirxzeittauschring/adressen/bundesweit.html> (bundesweite Adressenliste)

www.tauschringportal.de (K. Kleffmann; bundesw. Adressen, Handbuch der Tauschringe, TSN-Online)

www.tauschringe.org (Helfried Lohmann; Verzeichnis bundesweiter Ansprechpartner)

www.tauschring-archiv.de (Klaus Kleffmann; Informationen, div. Texte, Diplomarbeiten)

www.tauschringe.info (Peter Scharl, diverses, Bundestreffen 2003)

www.hamburgertauschringe.de (u.a. Links zu den Bundestreffen 1995-2001)

www.aus-tausch-foerdern.org (Förderverein, div. Unterlagen, Bundestreffen 2002)

Sowie viele interessante Seiten einzelner Tauschsysteme, die ihr über eine Suchmaschine („Tauschring“ und den Ort eingeben) herausfiltern könnt.